

Dritter Rundbrief von Benjamin Misja

Tóalmás, 23. März 2007

Hallo Leserschaft,

und wieder sind ein paar Monate vorbei – und der Druck des Gewissens, einen neuen Rundbrief zu schreiben, wächst.

Auch nach den zuhause verbrachten Weihnachtsferien (auf die ich nicht näher eingehen möchte) ist hier in Ungarn praktisch alles beim Alten geblieben, sieht man von ein paar "Erzählenswertigkeiten" ab.

Neue Kollegin

Die erste ist, dass wir seit Anfang Februar eine weitere deutsche Freiwillige haben. Sie ist in Damaris' (das ist die andere FSJlerin hier) und meinem Alter und heißt – Damaris. Das gab schon einige Verwicklungen, in deren Verlauf bedauerlicherweise beide „Damarisse“ energisch gegen eine Nummerierung zur Unterscheidung protestierten. Damaris 2 ist inzwischen weithin als „D2“ (in der englischen Aussprache) oder „Sonja“ bekannt. Sie hat sich schon recht gut eingelebt und sich im German-Ministry-Bereich als erfrischende Bereicherung erwiesen.

Heilung

Anfang Januar hatten wir hier einen Gast mit – zumindest für mich – besonderer Bedeutung. Es handelte sich dabei um den amerikanischen Osteopathen Eric Hegybeli, der aus privaten Interessen nach Ungarn kam und bei uns im Schloss residierte.

Die Osteopathie ist eine Form der Medizin, die hauptsächlich auf das Kurieren chronischer Leiden etwa des Skeletts spezialisiert ist und dabei von sich behauptet, die wahren Ursachen zu behandeln. Weil Eric ein netter Kerl und obendrein Mitchrist ist, hatte er angeboten, während seiner freien Zeit alle Mitarbeiter von WdL Ungarn zu behandeln, die eine Behandlung wünschten. Und weil ich das Glück hatte, ihn vom Flughafen abholen zu dürfen, bekam ich gleich einen Termin zugesichert.

Einige Zeit vorher hatte ich im zweiten Korintherbrief von Paulus „Dorn im Fleisch“ gelesen, für den er um Heilung gebeten hatte. Obwohl Gott Paulus damals ein „Ich allein bin genug für dich“ beschieden hatte, sah ich darin hauptsächlich den Aspekt, dass man Gott selbstverständlich auch um solche Dinge bitten kann. Motiviert begann ich, für die Heilung meines nicht ganz einwandfreien Skeletts zu beten – ich hatte keine Ahnung, dass Gott alles längst in die Wege geleitet hatte.

Eric befragte mich also kurz über vermutliche Stellen meines Körpers, die nicht richtig funktionierten oder mit denen etwas nicht stimmte. Anschließend machte er sich Schritt für Schritt an die Arbeit: Er korrigierte durch einfache und völlig schmerzfreie Übungen meine verschobenen Hüften – sodass auch gleich meine Beine wieder gleich lang waren – und renkte meine linke Schulter wieder ein, die anscheinend schon seit Jahren ein wenig außer Gelenkes war. Nach einer dreiviertel Stunde fühlte ich mich wie ein neugeborener Mensch! Die Hüften gerade, die Schultern gerade – ich konnte Gott nicht genug loben!



V. l. n. r.: Axel, Szilvi, D2, ich, Annette

Sightseeing in Budapest

Vor kurzem ging ich außerdem an zwei Sonntagen zum Sightseeing nach Budapest. Beim ersten Mal war ich mit Axel und Annette Printz (den beiden deutschen Missionaren hier) und meinen beiden Mitarbeiterinnen Szilvi und Damaris 2 unterwegs. Wir sahen uns unter anderem das berühmte Burgviertel mit der Mattiaskirche und der Fischerbastei an. Budapest ist eine alte und schöne Stadt, auch wenn sie unter dem Sozialismus etwas verkommen ist...

Zwei Wochen später luden mich zwei Studenten zum englischsprachigen Gottesdienst, anschließend Mittagessen in einem amerikanischen Restaurant und schließlich Sightseeing nach Budapest ein. An der großen Synagoge (der zweitgrößten der Welt) gabelte uns ein netter Ungar auf, der hervorragend Deutsch und Englisch sprach, uns durch viele Seitengassen des ehemaligen jüdischen Ghettos führte und uns etliche Sehenswürdigkeiten, wie die Oper, das Fotografiemuseum und andere architektonisch interessante Gebäude zeigte, und verließ uns schließlich an der St.-Stephans-Basilika, wo er uns zum Schluss noch die mumifizierte rechte Hand des gleichnamigen Begründers des ungarischen Königiums zeigte. Dafür erbat er sich nur ein Trinkgeld.



Nach einer Unterrichtsstunde

Der Deutschunterricht

Der Schulunterricht läuft jetzt, da wir zu dritt sind, noch etwas runder, auch wenn wir noch viel zu lernen haben. Damaris und ich konzentrieren uns nun etwas auf die höheren Klassen, Szilvi auf die kleineren Kinder. Vielmehr gibt es dazu nicht zu sagen; überhaupt existiert dieser Absatz hauptsächlich als Existenzberechtigung für die eingefügten Bilder...

Deutschland-Tournee

Vom 09. bis 20. Mai 2007 wird wie jedes Jahr die WdL-Ungarn-Konzerttournee durch Deutschland veranstaltet werden. Unser

Team wird in verschiedenen Gemeinden hauptsächlich im Süden und Westen auftreten und unsere Arbeit präsentieren und dabei von professionellen Sängern und Instrumentalisten unterstützt werden. Heuer kommt die Truppe auch endlich einmal in meine Heimatgemeinde, die FeG Fürth, und zwar gleich am 9. Mai. Ich selbst werde dort leider nicht anzutreffen sein, es gibt aber die Gelegenheit, meine Mitarbeiterin Szilvi sowie Axel und Annette Printz kennen zu lernen. Zumindest wird mein zweiter Rundbrief als Anschauungsmaterial ausliegen, worauf ich nicht wenig stolz bin! Das bedeutet nämlich, dass meine Schreibqualität mustergültig ist! ;-) Ach ja, und wahrscheinlich gibt es mich auch auf einigen Fotos zu entdecken.

Urlaub

Statt während der Tournee nach Deutschland zu kommen und dann nur ein paar Tage zuhause zu verbringen, habe ich mich entschlossen, lieber meine Osterferien im Kreis der Familie (und Freunde) zu verbringen – vom 02. April werde ich für satte drei Wochen zuhause sein und stehe dann selbstverständlich für jede Menge Jux zur Verfügung. Vermutlich werde ich außerdem einen Jugendkreisabend am 20. April halten.

Am Ende folgt jetzt noch der obligatorische Hinweis auf mein Blog – dort gibt es garantiert die neuesten Neuigkeiten aus erster Hand! - unter <http://toalmas.wordpress.com>. Dort finden sich auch die aktuellsten Gebetsanliegen. Und für alle, die gerade überlegen, an welche Missionsgesellschaft sie in diesem Monat eine reichliche Spende überweisen sollen, ist jetzt die richtige Gelegenheit gekommen. Kontodaten gibt's am unteren Rand der Seite.

Das war von mir für heute. Liebe Grüße!
Benjamin



Versuch, einen Hasen zu imitieren